

DFB will einschneidende Maßnahmen für den DFB-Ü40-Cup durchführen

DFB-Ü40-Cup

Man stelle sich vor, der DFB beschliesse, ab 2022 die Amateure vom DFB-Pokal auszuschließen um das Niveau des Wettbewerbs zu heben. Damit entfiere der letzte bundesweite Wettbewerb für Amateurmansschaften. Der Aufschrei wäre riesig.

Im AH-Fußballbereich soll Ähnliches jetzt Realität werden.

Seit 2008 wird in Berlin der DFB-Ü40-Cup ausgespielt: Eine Deutsche Meisterschaft für Fußballer ab dem 40. Lebensjahr. Mit Einführung dieses Cups trug der DFB der demografischen Entwicklung Rechnung, schließlich bleiben immer mehr Fußballspieler nach ihrer aktiven Laufbahn ihrem Hobby treu und möchten ihm auch gerne unter Wettbewerbsbedingungen nachgehen. Das Großfeldturnier kam bei den Ü40 Mannschaften hervorragend an. Qualifiziert waren zehn Mannschaften: jeweils Meister und Vizemeister der Qualifikationsturniere der fünf Regionalverbände Süd, Südwest, West, Nord und Nordost. Der DFB-Ü40-Cup war der Paradewettbewerb im AH-Fußball in Deutschland.

Den Meistertitel holten aus dem Amateurlager beispielsweise die SG Balve-Garbeck, der TSV Lesum-Burgdamm, der TSV Bergheinfeld, die SG Hoechst Classique und SpVgg BW Berlin aber auch Hertha BSC, SV Hannover und F.C. Hansa Rostock aus dem Profibereich. Den Amateurvereinen bescherte dies bundesweite Aufmerksamkeit. Berichte über ihre Erfolge wurden nicht nur im DFB-Magazin "Journal" bundesweit publiziert, sondern auch in lokalen und überregionalen Presseberichten veröffentlicht. Dies motivierte so gut wie jedes spielstarke Ü40 Team, einmal am DFB-Ü40-Cup teilzunehmen - mit der Chance, dort einen der renommiertesten Amateurvereine oder die Ü40 Auswahl eines Profivereins zu schlagen.

Der größte wiederkehrende Kritikpunkt war die Beschränkung auf zehn Mannschaften, die vielen Teams eine Qualifikation nahezu unmöglich machte. Hier überstieg die Nachfrage nach Startplätzen das Angebot des DFB deutlich, was auch dazu führte, dass sich ab 2017 eine Deutsche Ü40-Pokalrunde abseits des DFB ohne Teilnahmebeschränkung organisierte.

Nun will der DFB seinen Ü40-Cup reformieren. Die geplanten Änderungen allerdings entsprechen schwerlich den Wünschen der Vereine:

• Die Anzahl teilnehmender Mannschaften wird von zehn auf fünf reduziert. Teilnahmeberechtigt ist nur noch der Meister des jeweiligen Regionalverbands.

• Die Teilnahmechancen kleiner Amateurvereine werden

damit nahezu vollständig zunichte gemacht.

• - Statt auf dem Großfeld soll das Turnier zukünftig auf dem Kleinfeld ausgetragen werden. Die teilnehmenden Mannschaften treten also mit erheblich reduziertem Kader an,

• • • so dass nicht einmal alle Spieler einer Mannschaft werden auflaufen können. Das ist bitter für die Spieler, die zuhause bleiben müssen.

• - Anstelle einer Gruppenphase mit nachfolgenden K.O.-Spielen soll zukünftig ein Format Jeder-gegen-Jeden gespielt werden. Halbfinal- und Endspiele,

• • • die Hauptpunkte des Wochenendes, entfallen.

Diese Veränderungen des DFB-40-Cups fördern nicht den 40 Fußball, sondern behindern dessen Entwicklung. Viele Mannschaften im 40 Bereich sehen den DFB-40-Cup als ihr größtes erklärtes Ziel an. Dafür trainieren sie, daraus ziehen sie Motivation, damit begeistern Sie Nachwuchsspieler, Fans und Förderer. Einen Wettbewerb, der sich als Anreiz und Zugpferd für die 40 Fussballer entwickelt hat und voll akzeptiert ist, ohne Not derartig abzuwerten widerspricht aller Vernunft und lässt Fragen, wer solche Beschlüsse im AH-Fußball eigentlich auf welcher Grundlage und mit welchem Ziel verantwortet?

Selbst wenn es mit dem Deutschen 40-Pokal (<https://pokal.ah-fussballportal.de/>) nun eine Alternative im deutschen AH-Fußball gibt, liegt es doch in der Verantwortung des Deutschen Fußballbundes seinen Mitgliedern in allen Altersbereichen attraktive Wettbewerbe anzubieten.

Wir werden über das Thema weiter berichten. Meinungen und Vorschläge dazu nehmen wir gerne unter der E-Mail-Adresse ue40@ah-fussballportal.de entgegen. Interessante Kommentare werden wir gerne veröffentlichen.